

Wiki / smb.conf

Dieser Artikel wurde für die folgenden Ubuntu-Versionen getestet:

- **Ubuntu 14.04** Trusty Tahr
- **Ubuntu 12.04** Precise Pangolin

Artikel für fortgeschrittene Anwender

Dieser Artikel erfordert mehr Erfahrung im Umgang mit Linux und ist daher nur für fortgeschrittene Benutzer gedacht.

Zum Verständnis dieses Artikels sind folgende Seiten hilfreich:


1. **Ein Terminal öffnen**
2. **Einen Editor öffnen**
3. **Mit Root-Rechten arbeiten**
4. **Samba - Überblick und Grundbegriffe**

Inhaltsverzeichnis

1. Aufbau der Datei smb.conf
 1. Globale Einstellungen
 2. Druckerfreigaben
 3. Dateifreigaben
 4. Syntax-Kontrolle
2. Links
 1. Verwandte Seiten
 2. Ergänzende und weiterführende Informatio



Das Kernstück jeder Samba-Installation ist die Konfigurationsdatei **/etc/samba/smb.conf**. Über diese lässt sich Samba ^[4] sehr umfangreich und detailliert einrichten. Die meisten der Einträge beziehen sich auf einen Samba-Server; einige davon sind aber auch für Samba-Clients von Bedeutung.

Die Datei **smb.conf** teilt sich in mehrere Sektionen und muss mit einem Editor ^[2] mit Root-Rechten ^[3] bearbeitet werden. Auch die graphischen Werkzeuge **system-config-samba** [https://wiki.ubuntuusers.de/Samba_Client_GNOME/] und **gadmin-samba** [<http://dalalven.dtdns.net/linux/gadmintools-webpage/>]  nehmen Veränderungen an **smb.conf** vor, und das (inzwischen leider veraltete) Web-Interface **Swat** [https://wiki.ubuntuusers.de/Samba_Server_Swat/] legt eine neue Datei (ohne Kommentarzeilen) an. Deshalb sollte man vor der Verwendung eines dieser Hilfsprogramme unbedingt eine Kopie der vorhandenen Datei **smb.conf** anlegen.

Hinweis:

Bei der Installation von Samba wird automatisch eine Kopie der Standard-Konfigurationsdatei unter **/usr/share/samba/smb.conf** abgelegt. Diese kann bei Bedarf von dort zurück kopiert werden, um den Ausgangszustand wieder herzustellen.

Im Folgenden werden die wichtigsten Optionen - die man normalerweise anpassen muss, um einen Samba-Server einzurichten - erklärt. Grundlagen sind dem Artikel **Samba Server** [https://wiki.ubuntuusers.de/Samba_Server/] zu entnehmen, weitere Details zu den verfügbaren Optionen sind über den Abschnitt **Links** zu finden.

Aufbau der Datei smb.conf

Hinweis:

Kommentare in der **/etc/samba/smb.conf** sind Zeilen, welche mit **"#"** oder **";"** beginnen; was hinter diesem Zeichen steht, wird

von Samba ignoriert. Viele Einstellungen sind unter Ubuntu standardmäßig auskommentiert; es genügt in der Regel, diese Kommentarzeichen zu entfernen, um eine bestimmte Funktion zu nutzen.

Globale Einstellungen

In der globalen Sektion werden die allgemeinen Einstellungen und Sicherheitsoptionen festgelegt. Üblicherweise müssen nur wenige Werte angepasst werden. Die globale Sektion beginnt mit

1	[global]
---	----------

Grundeinstellungen

1	workgroup = Arbeitsgruppe
2	server string = %h server (Samba, Ubuntu)

Hierbei gibt der Parameter `workgroup` die Arbeitsgruppe bzw. Domäne an. Prinzipiell ist er frei wählbar, aber bei der Benennung sollte auf deutsche Umlaute und Leerzeichen verzichtet sowie nicht mehr als 11 Zeichen verwendet werden. Der Parameter `server string` steht für den Rechnernamen und ist ebenfalls frei wählbar. Allerdings sollte auch hier auf deutsche Umlaute verzichtet werden. Die Länge des über die Variable `%h` übergebenen Rechnernamens darf höchstens 15 Zeichen betragen.

Falls Windows XP den so gesetzten Rechnernamen als Kommentar anzeigt, hilft ein Registry-Patch: **Ändern von Name und Kommentar des Servers erfolglos (nethios name, server string)** [<https://forum.ubuntuusers.de/topic/aendern-von-name-und-kommentar-des-servers-er/>]

WINS Support

1	wins support = no
2	wins server = 192.168.1.1

Wichtig ist auch die Angabe, ob der Rechner als *"WINS-Server"* fungiert oder einen anderen Rechner als WINS-Server nutzen soll.

WINS [http://de.wikipedia.org/wiki/Windows_Internet_Naming_Service] (Windows Internet Name Service) ist ein von Microsoft entwickeltes System zur dynamischen Auflösung von NetBIOS-Namen.


Standardmäßig ist die WINS-Unterstützung von Samba unter Ubuntu deaktiviert.

Um Samba als WINS-Server zu betreiben, genügt es `wins support` auf `yes` zu setzen. Soll Samba ein WINS-Client sein, müssen `wins support` auf `no` sowie `wins server` auf die IP vom WINS-Server gesetzt werden.

Hinweis:

Besitzt man einen Rechner mit einem Windows-Server-Betriebssystem (also z.B. Windows 2000 bzw. 2003 Server), so sollte man diesen als WINS-Server nutzen. Ist der Samba-Server jedoch der einzige Rechner im Netz, der permanent betrieben wird, so sollte man die Funktion als WINS-Server mit `wins support = yes` aktivieren.

Es ist dringend angeraten, in einem Netzwerk nur einen WINS-Server zu betreiben. Die Einstellung `wins support = yes` sollte daher nur auf einem Rechner gesetzt werden!

Mehr zum Thema Samba als WINS-Server findet sich in der **Dokumentation** [<http://sourceforge.net/projects/projects-gertranssmb3.berlios/files>] .

Auch wenn im Netzwerk kein WINS-Server aktiv ist, versuchen Samba-Clients schrittweise auf verschiedenen Wegen, Netbios-Namen aufzulösen. Eventuell ist es nötig, auf den einzelnen Clients die Reihenfolge, in der dies geschieht, über die Option `name resolve order` anzupassen. Standardmäßig ist

1	name resolve order = lmhosts host wins bcst
---	---

eingestellt.

Benutzerauthentifizierung

1	security = user
2	encrypt passwords = true
3	invalid users = root

Der Parameter `security` gibt an, wie eine Benutzeranmeldung geprüft wird; mögliche Werte:

user	Dies ist die Standardeinstellung. Üblicherweise sollte User-Level-Sicherheit am besten für heterogene Windows-Linux-Netzwerke funktionieren.
share	Bei der Share-Level-Sicherheit authentifiziert sich der Client selbst bei jedem Aufruf einer Freigabe mit einem Passwort. Es wird nicht explizit ein Benutzername vom Client zum Server gesendet. Eventuell haben aktuelle Windows-Betriebssysteme Probleme mit dieser Einstellung. Dieses Problem kann mit <code>force user = <username></code> behoben werden.
domain	Wenn Samba in diesem Modus betrieben wird, hat der Server einen "Trust Account" (Maschinen-Account) und reicht alle Authentifizierungsanfragen an die Domänencontroller weiter. Mit anderen Worten: Diese Konfiguration macht den Samba-Server zu einem Domänen-Mitglied.

Verschlüsselte Passwörter sind durch `encrypt passwords = true` standardmäßig aktiviert; nur für einige wenige Clients (z.B. Windows 95) ist es erforderlich, diesen Parameter auf `false` zu setzen.

Mit `invalid users` wird festgelegt, welche Benutzer sich nicht bei Samba anmelden dürfen.

Hinweis:

Es dürfen sich bei Samba nur Benutzer anmelden, für welche auch ein Samba-Account mittels `smbpasswd` eingerichtet wurde!

Gast-Zugang

Auf durch eine der folgenden Zeilen gekennzeichnete Freigaben kann auch ohne Anmeldung mit Benutzername und Passwort zugegriffen werden (Gast-Zugang):

1	public = yes
2	guest ok = yes

Welchen Benutzern der Gast-Zugang erlaubt ist, legt die Option `map to guest` fest. Die Zeile

1	map to guest = bad user
---	-------------------------

bewirkt, dass jeder Benutzer, der auf dem Server einen System-Account, aber keinen eigenen Samba-Account hat, als Gast zugreifen darf. Die Zeile

1	guest account = nobody
---	------------------------

legt fest, mit welcher Identität Gäste dann zugreifen. Der Schein-Benutzer `nobody` ist auf jedem Ubuntu-System standardmäßig eingerichtet und wird auch von Windows verwendet.

Achtung!

Der Gast-Zugang stellt immer ein gewisses Sicherheitsrisiko dar und sollte ausschließlich in Netzwerken geschehen, bei denen man sicher ist, dass kein Missbrauch mit den freigegebenen Daten möglich ist.

Bei Rechnern, die abwechselnd mit verschiedenen Netzwerken verbunden werden (z.B. Laptops) wird dringend empfohlen, auf den Gast-Zugang zu verzichten.

cifs UNIX Extensions

1	unix extensions = yes
---	-----------------------

Dieser Parameter ermöglicht es, mittels **cifs-vfs** [https://wiki.ubuntuusers.de/Samba_Client_cifs/] oder **smbclient** [https://wiki.ubuntuusers.de/Samba_Client_smbclient/] auch auf dem Client die Original Dateirechte und Zeitstempel des Servers zu sehen, zu verwenden und ggf. auch zu verändern. Standardmäßig ist diese Option aktiviert; sie sollte nur bei Problemen mit diesen Extensions deaktiviert werden.

Die Einstellung kann nur für den gesamten Server geändert werden; unterschiedliche Einstellungen für einzelne Freigaben sind vom Server aus nicht möglich.

Auch wenn sie aktiviert sind, bleiben die UNIX Extensions weitgehend unwirksam für Freigaben auf FAT-Partitionen, da diese keine UNIX-Dateirechte speichern können. Für Freigaben auf **NTFS** [<https://wiki.ubuntuusers.de/NTFS/>]-Partitionen sind sie nur dann voll wirksam, wenn diese auf dem Server mit der Option `permissions` eingebunden sind. Von Windows-Clients werden die UNIX-Extensions ganz ignoriert.

Hinweis:

Die cifs UNIX Extensions haben Vorrang vor anderen Direktiven, die UNIX-Dateirechte festlegen. Deshalb funktionieren bei aktivierten UNIX Extensions z.B. die Direktiven `force user` und `force group` sowie `force directory mode` und `force create mode` nicht!

Windows-ACLs

Seit der Version 4.0 erlaubt es Samba nun auch, die Konfiguration von Freigaben größtenteils von einem Windows-Client aus vorzunehmen. Dies wird sogar empfohlen, denn es ist oft der einfachste Weg, die Zugriffsrechte für neu erstellte Dateien und Ordner gleich auf dem Windows-Client mittels **Windows-ACLs** [<http://de.wikipedia.org/wiki/Acces%20Control%20List>] festzulegen. Diese werden dann mittels Samba auf dem Server in **POSIX-ACLs** [<https://wiki.ubuntuusers.de/ACL/>] übertragen. Natürlich funktioniert dies nur dann, wenn das Dateisystem des Servers die POSIX-ACLs unterstützt (Mount-Option `acl`, seit **Ubuntu 12.04** [<https://wiki.ubuntuusers.de/Precise/>] bei ext3 und ext4 Standard).

Experten-Info:

Da sich POSIX- und Windows-ACL nicht völlig deckungsgleich ineinander abbilden lassen, ist eine vollständige Berücksichtigung sämtlicher in Windows-ACL möglicher Angaben durch Samba nur dann möglich, wenn das Linux-Dateisystem mit der zusätzlichen Mount-Option `user_xattr` eingebunden ist und im Teil [global] von **smb.conf** die Zeilen `vfs objects = acl_xattr` und `map acl inherit = Yes` eingetragen sind.

Die auf diese Weise festgelegten ACLs können die über die Optionen `directory mask`, `create mask`, `force directory mode` und `force create mode` festgelegten UNIX-Dateirechte überdecken.

Alternativ lassen sich die Zugriffsrechte nach wie vor in klassischer Weise auf dem Server über POSIX-ACLs und mit `smb.conf`-Parametern festlegen.

Zeit-Synchronisation

1	time server = yes
---	-------------------

Damit ist es möglich das Windows Clients ihre Zeit mit der vom Samba Server abgleichen. (Ähnlich dem **NTP Verfahren** [https://wiki.ubuntuusers.de/Systemzeit/#Zeitsynchronisation-NTP])

Testen kann man es unter Windows mit:

```
net time \\192.168.xxx.xxx /set /yes
```

(IP Adresse muss natürlich angepasst werden.)

Usershare-Vorgaben

Seit der Version 3.0.23 erlaubt Samba auch gewöhnlichen Benutzern, die der **Gruppe** [https://wiki.ubuntuusers.de/Benutzer_und_Groupen/] sambashare angehören, über **net usershare** [https://wiki.ubuntuusers.de/Samba_Server/net_usershare/] ihre eigenen Dateien ohne Root-Rechte freizugeben.

Mit net usershare erstellte persönliche Freigaben erscheinen nicht in der Datei **smb.conf** und werden dort auch nicht konfiguriert. Die allgemeinen Bedingungen für solche persönlichen Freigaben werden aber hier festgelegt:

1	<i># Der Eigentümer darf auch Anderen den Zugriff auf seine Freigaben gestatten.</i>
2	usershare allow guests = Yes
3	<i># Maximalzahl für persönliche Freigaben (100 = Default; 0 = gar keine).</i>
4	usershare max shares = 100
5	<i># Der Benutzer darf nur Dateien freigeben, deren Eigentümer er ist.</i>
6	usershare owner only = Yes
7	<i># In diesem Ordner werden persönliche Freigaben eingetragen.</i>
8	usershare path = /var/lib/samba/usershares

Mit folgenden Optionen können bestimmte Pfade für persönliche Freigaben zugelassen bzw. von diesen ausgeschlossen werden:

1	usershare prefix allow list
2	usershare prefix deny list

Die Pfade müssen absolut angegeben werden. Durch die Angabe null als Pfad werden die Optionen deaktiviert (Default).

Da die möglichen Parameter beim Erstellen persönlicher Freigaben bei Weitem nicht alle in Samba möglichen Optionen abdecken, kann in der Datei **smb.conf** eine Muster-Freigabe für persönliche Freigaben festgelegt werden. Diese wird dann durch folgende Zeile als für alle persönlichen Freigaben sämtlicher Benutzer verbindliche Vorgabe festgelegt:

1	usershare template share = VORLAGE
---	------------------------------------

VORLAGE kann entweder eine wirklich vorhandene, in **smb.conf** eingetragene Freigabe sein, oder eine mit der Option -valid = no deaktivierte "Schein-Freigabe". Ist für VORLAGE der Wert null eingetragen (Default), so wird keine Muster-Freigabe verwendet.

Druckerfreigaben

Automatische Druckerfreigabe

Neuere Windows-Versionen können über das IPP-Protokoll auf einen Linux-Drucker über **CUPS** [https://wiki.ubuntuusers.de/CUPS/] zugreifen. Man kann aber mit Samba auch Drucker für Windows-Clients zur Verfügung stellen. Die nötigen Optionen sind im Abschnitt [printers] definiert:

1	[printers]
2	comment = All Printers
3	browseable = no
4	path = /tmp
5	printable = yes

```
6 public = no
7 writable = no
8 create mode = 0700
```

Dieser Abschnitt ist nach der Installation des Servers automatisch aktiv. Möchte man keine Drucker freigeben, so sollte man den Eintrag auskommentieren. Ausführliche Dokumentationen zum Thema Samba und Druckerfreigaben finden sich wieder in der

Dokumentation [<http://sourceforge.net/projects/projects/gertranssmb3.berlios/files>] .

Hinweis:

Laut **diesem** Forenbeitrag kann es zu Problemen mit manchen Windowsprogrammen kommen, welche eine andere Zugriffsmethode auf den Drucker verwenden; insbesondere sei hier der Adobe Reader genannt. Als provisorische Lösung kann man den Parameter browseable auf yes setzen.

Dateifreigaben

Heimatverzeichnisse

Sind auf dem Server im Systemordner **/home/** Heimatverzeichnisse für die einzelnen Benutzer eingerichtet, so können alle diese durch einen einzigen Eintrag in der Sektion [homes] freigegeben werden. Die dafür nötigen Einstellungen sind schon vorbereitet. Um diese kollektive Freigabe aller Heimatverzeichnisse zu aktivieren, muss man nur alle Semikolons ";" vor den Einträgen entfernen.

```
1 [homes]
2 comment = Home Directories
3 browseable = no
4 valid users = %S
5 writeable = yes
6 create mode = 0600
7 directory mode = 0700
```

Die Heimverzeichnisse werden unter dem Namen des jeweiligen Benutzers freigegeben, aber wegen browseable = no nicht im Netzwerk angezeigt. Wegen valid users = %S hat nur der Benutzer mit dem passenden Namen Zugriff; andere Benutzer können die Freigabe weder sehen, noch lesen, noch schreiben. Wegen create mode = 0600 und directory mode = 0700 hat bei neu angelegten Dateien und Ordnern auch auf dem Server selbst nur der betreffende Benutzer Zugriffsrechte.

Die Sektion [homes] stellt vor allem für Systeme mit vielen Benutzern gegenüber einzelnen Freigaben eine erhebliche Vereinfachung dar.

Einzelne Freigaben

Anschließend werden die einzelnen Freigaben eingetragen. Eine Freigabe setzt sich aus dem Freigabennamen in eckigen Klammern - also [Beispielfreigabe] - und den danach folgenden Optionen zusammen. Die graphischen Oberflächen zu Samba tragen hier ebenfalls die Freigaben ein.

Hinweis:

Oft wird vergessen, dass die Zugriffsrechte in der Freigabe und im lokalen Dateisystem stimmen müssen. Erlaubt man z.B. den Zugriff von Gästen auf ein Verzeichnis, so muss der Benutzer nobody bzw. die Gruppe nogroup auch die entsprechenden lokalen **Lese-/Schreibrechte** in dem Verzeichnis haben.

Beispiel 1

Beispiel für eine Freigabe, auf die nur angemeldete Benutzer zugreifen dürfen, wobei diese nur lesen aber nicht schreiben können. Die mit (Default) gekennzeichneten Einträge entsprechen den Standard-Einstellungen. Sie dienen nur zur Erläuterung und dürfen auch weggelassen werden:

```

1  [beispiel1]
2  # Pfad zu Verzeichnis
3  path = /pfad/zu/daten1
4  # Kommentar zur Freigabe
5  comment = Testfreigabe 1
6  # Freigabe ist aktiv (Default)
7  available = yes
8  # Freigabe ist direkt sichtbar (Default)
9  browseable = yes
10 # Gäste dürfen nicht auf die Freigabe zugreifen (Default)
11 guest ok = no
12 # Angemeldete Benutzer dürfen lesen aber nicht schreiben (Default).

```

Beispiel 2

Beispiel für eine Freigabe, auf die jeder - auch Gäste - sowohl lesend als auch schreibend zugreifen können. Des Weiteren wird auf die Daten lokal mit den Benutzerrechten otto und den Gruppenrechten users zugegriffen:

```

1  [beispiel2]
2  # Pfad zu Verzeichnis
3  path = /pfad/zu/daten2
4  # Auch Gäste dürfen auf die Freigabe zugreifen.
5  guest ok = yes
6  # Angemeldete Benutzer dürfen auch schreiben.
7  writeable = yes
8  # Freigabe ist direkt sichtbar (Default)
9  browseable = yes
10 # Rechte bei neuen Dateien/Verzeichnissen beschränken ("maskieren")
11 create mask = 0664
12 directory mask = 0775

```


Beispiel 3

Beispiel für eine Freigabe, deren Werte von der Freigabe beispiel2 kopiert werden, wobei alle weiteren Angaben von den folgenden Optionen überschrieben werden. Prinzipiell darf niemand schreiben, bis auf den Benutzer paul und die Mitglieder der Gruppe beispiel:

```

1  [beispiel3]
2  # Die Einstellungen dieser Freigabe werden übernommen
3  copy = beispiel2
4  path = /pfad/zu/daten3
5  # Keine Schreibrechte für alle (Default)
6  writeable = no
7  # Benutzer, Gruppen die trotzdem schreiben dürfen
8  write list = paul,@beispiel

```

Mehr zu dem Thema "Zugriffskontrollen für Freigabedefinitionen" findet sich in der **Dokumentation** [<http://sourceforge.net/projects/projects/gertranssmb3.berlios/files>] .

Hinweis:

Werden die Zugriffsrechte durch eine der Optionen valid users bzw. invalid users eingeschränkt, so sind ab Samba 4 für die Option force user nur noch zugriffsberechtigte Benutzer zulässig. Andernfalls wird der Zugriff verwehrt.

Netzwerk-Papierkorb

Das einfache Verschieben von Dateien in den Papierkorb des jeweiligen Desktop ist über Samba nicht möglich. Abhilfe kann jedoch der in Samba (ab Version 3) enthaltene Netzwerk-Papierkorb schaffen. Ist dieser eingerichtet, so werden beim Löschen von Dateien oder Ordnern diese nicht gleich endgültig gelöscht, sondern in einen (ggf. versteckten) Ordner verschoben, aus dem sie dann in einem zweiten Arbeitsgang endgültig gelöscht werden können. Diese wenig bekannte Möglichkeit benötigt zwar zusätzlichen Speicherplatz auf dem Server, erhöht aber die Datensicherheit nicht unerheblich.


Der Netzwerk-Papierkorb kann entweder im Abschnitt [global] generell für alle Freigaben, oder aber für jede Freigabe einzeln

eingrichtet werden. Hierfür fügt man einfach die Zeile

1	vfs object = recycle
---	----------------------

hinzu. Durch weitere Optionen kann man noch den Pfad zum Papierkorb-Ordner und dessen Eigenschaften festlegen:

1	<i># Ein Papierkorb wird eingerichtet:</i>
2	vfs object = recycle
3	<i># Der Pfad zum Papierkorb relativ zur Freigabe (".recyclebin" ist Default).</i>
4	recycle:repository = .recyclebin
5	<i># Im Papierkorb bleiben Pfad-Angaben erhalten.</i>
6	recycle:keeptree = Yes
7	<i># Beim Verschieben wird der Zeitstempel angepasst.</i>
8	recycle:touch = Yes
9	<i># Gleichnamige Dateien werden nicht überschrieben.</i>
10	recycle:versions = Yes
11	<i># Keine Begrenzung der Dateigröße.</i>
12	recycle:maxsize = 0

Der Ordner **.recyclebin** bzw. der mittels recycle:repository festgelegte Papierkorb-Ordner wird dann beim ersten Löschvorgang automatisch angelegt. Weitere Einzelheiten siehe **hier** [http://www.samba.org/samba/docs/man/manpages-3/vfs_recycle.8.html] .

Syntax-Kontrolle





Nach jeder Veränderung der Datei **smb.conf** sollte in einem Terminal der Befehl `testparm` ausgeführt werden um sicherzustellen, dass die Einträge keine grundlegenden Syntax-Fehler enthalten. Wird der Befehl `testparm` ohne Parameter ausgeführt, so werden nur die durch Einträge in der Datei **smb.conf** veränderten Optionen angezeigt. Der Befehl `testparm -v` bewirkt, dass außerdem auch die Default-Einstellungen angezeigt werden.






Links

Verwandte Seiten

- **Samba Server** [https://wiki.ubuntuusers.de/Samba_Server/] - Grundsätzliches zum Einrichten eines Samba-Servers
 - **net usershare** [https://wiki.ubuntuusers.de/Samba_Server/net_usershare/] - Mittels Kommandozeile persönliche Freigaben erstellen und administrieren
 - **Samba Server GNOME** [https://wiki.ubuntuusers.de/Samba_Server_GNOME/] - Die graphische Konfiguration von Freigaben mit GNOME oder Unity. Diese Seite enthält auch eine Beschreibung des Konfigurations-Tools "system-config-samba", das sich auch mit anderen graphischen Oberflächen verwenden lässt, und ist so in Teilen auch für Xfce (Xubuntu) und Lxde (Lubuntu) gültig.
 - **Samba Server KDE** [https://wiki.ubuntuusers.de/Samba_Server_KDE/] - Die graphische Konfiguration von Freigaben mit KDE (Kubuntu)
- **Samba Server PDC** [https://wiki.ubuntuusers.de/Samba_Server_PDC/] - Eine Beschreibung, wie man Samba als Primary Domain Controller (PDC) nutzen kann
- **Samba Winbind** [https://wiki.ubuntuusers.de/Samba_Winbind/] - Ubuntu an einer Windows Domäne anmelden und die Benutzer am "Active Directory" authentifizieren
- **Samba Server Swat** [https://wiki.ubuntuusers.de/Samba_Server_Swat/] - "Swat", das offizielle Webinterface von Samba. Ist leider veraltet und für Samba-4 derzeit nicht geeignet.

Ergänzende und weiterführende Informationen

- **Projektseite** [<http://samba.org/>] 
 - **https://wiki.samba.org/index.php/Main_Page** [https://wiki.samba.org/index.php/Main_Page] – Das offizielle Samba-Wiki 
 - **Manpage zu smb.conf in lesbarer Form** [<http://samba.org/samba/docs/man/manpages-3/smb.conf.5.html>] 
 - **The Official Samba 3.5.x HOWTO and Reference Guide** [<http://www.samba.org/samba/docs/man/Samba-HOWTO-Collection/>] 

- **Samba-Tutorial deutsch** [<http://www.unifix.de/tutorial/samba/DE-Samba-HOWTO-1.html>] 
- **Samba – gelöschte Dateien in einen Papierkorb verschieben** [<http://www.loggn.de/linux-samba-geloschte-dateien-in-einen-papierkorb-verschieben/>] 
- **Viele weitere Tipps und Links in "linuxwiki.de"** [<http://linuxwiki.de/Samba>] 
- **Open Book "Samba"** [<http://www.oreilly.de/german/freebooks/samba2ger/>]  - 2. Auflage, O'Reilly-Verlag, 2003.
- **Namenskonventionen in Active Directory** [<http://support.microsoft.com/kb/909264/de>]  – Diese müssen auch in Samba beachtet werden.

Diese Revision [https://wiki.ubuntuusers.de/Samba_Server/smb.conf/a/revision/850143/] wurde am 16. November 2015 12:50 von **Max-Ulrich_Farber** erstellt.

Die folgenden Schlagworte wurden dem Artikel zugewiesen: **Netzwerk** [<https://wiki.ubuntuusers.de/wiki/tags/Netzwerk/>], **Server** [<https://wiki.ubuntuusers.de/wiki/tags/Server/>]

Inhalte von ubuntuusers.de lizenziert unter Creative Commons, siehe <https://ubuntuusers.de/lizenz/>.